

# INHALT

Seite

## VORWORT

0.		EINLEITUNG	1
1.	X	SCHULPOLITIK UND DEUTSCHLEHRPLAN DES GYMNASIUMS NACH 1945	12
1.1.	X	Die Schulpolitik der Alliierten in den Westzonen und die Rekonstruktion des traditionellen Deutschlehrplans	12
1.1.1.	X	Die schulpolitischen Vorstellungen der Alliierten in den Westzonen	12
1.1.2.		Die Stellung der Länder zu den schulpolitischen Vorstellungen der Alliierten	17
1.1.3.	X	Die Lehrpläne für das Fach Deutsch an den höheren Schulen bis zur Gründung der Bundesrepublik	29
1.1.3.1.		Die Rundschreiben der Militärregierung für das Saargebiet 1945/46	30
1.1.3.2.		Der Deutschlehrplan für die Bremische Volkshochschule 1950	35
1.1.3.3.		Der Abschlußbericht des Deutschausschusses Hessen 1950	41
1.1.3.4.		Der Lehrplanvorschlag des Direktorium Wallenburg 1949	49
1.2.	X	Die Phase der Konsolidierung des traditionellen Schulwesens. Deutsch als Zentrum des gymnasialen Lehrplans	57
1.2.1.	X	Gymnasium und Schulpolitik der Länder von der Gründung der Bundesrepublik bis Mitte der 60er Jahre	58
1.2.2.	X	Der gymnasiale Deutschlehrplan in der Phase der Konsolidierung des traditionellen Schulsystems	81
1.2.2.1		Die bayerischen Lehrpläne von 1952 und 1964	81
1.2.2.2.		Die Richtlinien in Nordrhein-Westfalen (1952 und 1963)	86
1.2.2.3.		Die niedersächsischen Richtlinien von 1952 und 1965	93

	Seite
1.2.2.4. Der hessische Bildungsplan von 1957	102
1.2.2.5. Die Lehrpläne von Baden-Württemberg (1957), Rheinland-Pfalz (1960) und dem Saarland (1960)	105
1.3. x Die Konsequenzen der "Bildungskatastrophe": strukturelle Schulreform und Wandel des Deutschunterrichts zum Fach mündlicher und schriftlicher Kommunikation	108
1.3.1. Die Reformvorschläge des Bildungsrates im Se- kundarbereich und ihre schulpolitische Um- setzung durch KMK und die Bund-Länder-Kommis- sion für Bildungsplanung	108
1.3.2. Die neuen Lernziele des Deutschunterrichts: Emanzipation und sprachliche Kommunikation, und die Tendenzen zur Gesamtschule	130
1.3.2.1. Der Berliner Rahmenplan von 1968	131
1.3.2.2. Das bayerische Kollegstufenmodell von 1970/72	141
1.3.2.3. x Hessen: Der Bildungsplan Deutsch 1969 und die Rahmenrichtlinien für die Sekundarstufe I von 1972	147
2. POSITIONEN DER FACHDIDAKTIK	169
2.1. Retrospektive: Der Deutschunterricht als Fach der Gesinnungsbildung und Auslese. Nachwehen des Faschismus	169
2.1.1. Robert Ulshöfer. Kulturkritik und national- istische Leitbilderziehung	169
2.1.1.1. Von der Unerkennbarkeit der Poesie. Der sym- bolische Sinn - zur Schiller- und Dilthey- Rezeption	176
2.1.1.2. Das scheinbare Anknüpfen an W.v.Humboldt: der innere Sprachsinne	185
2.1.1.3. Aufsatzerziehung - die Krönung der Unterrichts- arbeit	194
2.1.1.4. Die Ideale Adel und Rasse. Zur Leitbilder- ziehung Ulshöfers	199
2.1.1.5. Die Schwierigkeiten der fortschrittlichen Ulshöfer-Kritik	207

	Seite
2.1.2. Erziehung zur Sprachgemeinschaft. Zu Leo Weisgerbers Muttersprachunterricht	210
2.1.2.1. Die sprachliche Zwischenwelt. Idealismus und Nationalismus der inhaltsbezogenen Sprachwissenschaft	211
2.1.2.2. Der eklektische Rückgriff auf W.v.Humboldt	220
2.1.2.3. Die vier Stufen der sprachlichen Bildung	224
2.1.2.4. Zur Weisgerber-Rezeption	236
2.1.3. Das Trostmittel Poesie. Zu Blättners Literaturunterricht	242
2.1.3.1. Lebenshilfe neuer Art. W.Kaysers Kritik am traditionellen Lebenshilfekonzept	251
2.1.4. Der schulische Lektürekanon. Flitners vier Gruppen des literarischen Ethos	253
2.1.5. Das Dialektische am deutschen Aufsatz: Zu Bochingers Aufsatzmethodik	266
2.2. Übergang: Formalismus und vermeintliche Wertfreiheit	273
2.2.1. Auf der Flucht vor der Gesinnungsbildung: Erika Essens Partnerschaftserziehung	273
2.2.1.1. Grundlagen der Methodik. K.Bühlers Organonmodell der Sprache	277
2.2.1.2. Deutschunterricht ist Sprachunterricht	284
2.2.1.3. Das Sprachliche an der Literatur	290
2.2.2. Hans Glinz und der Übergang zum linguistisierten Sprachunterricht	298
2.2.3. Der Dualismus von Bildung und sprachlichem Kunstwerk	314
2.2.3.1. W.Henze zum Verhältnis von Didaktik und Poetik	314
2.2.3.2. Ein neuer Akzent für das Stichwort 'Lebenshilfe'. Zu W.Pielows Dichtung und Didaktik	322
2.3. Fortschritt: Deutschdidaktik als Wissenschaft im Dienst der Emanzipation	330

	Seite
2.3.1. Der Einbruch der Wissenschaft in die Methodik. Zu H.Helmers' Didaktik der deutschen Sprache	330
2.3.1.1. Die wissenschaftstheoretische Grundlegung	333
2.3.1.2. Die kategoriale Bildung und der Bildungswert	342
2.3.1.3. Was ist Sprache	353
2.3.1.4. Sprachtraining - eine Verbindung von Kainz und Chomsky	364
2.3.1.5. Gestaltungslehre als Moment der literarischen Bildung	367
2.3.1.6. Sprachbetrachtung. Von der Sicherheit einer fragwürdigen Grammatik	373
2.3.1.7. Helmers' Literaturdidaktik und ihre Kritiker. Eine Gratwanderung zwischen Wissenschaft und Unterricht	376
2.3.2. Linguistik als Superwissenschaft. D.C.Kochans Versuch der Didaktisierung der kommunikativen Kompetenz	387
2.3.3. Das Emanzipatorische am deutschen Aufsatz. Zu Ingendahls sprachwissenschaftlich fundierter Aufsatzerziehung	399
2.3.4. Die Wiedergeburt der Hermeneutik als didaktische Disziplin. Zu Geißlers Prolegomena	413
3. SCHLUSS: WANDEL UND KONTINUITÄT DES GYMNASIALEN DEUTSCHUNTERRICHTS	426
Verzeichnis der Abkürzungen	437
Anmerkungen	438
Literaturverzeichnis	567